Kinder aus Kenia: Durchs Tanzen zu einer neuen Hoffnung

Die Nafsi Africa Kids aus Kenia zu Gast im Homburger Gymnasium Johanneum – Viele der Kinder und Jugendlichen kommen aus Slums

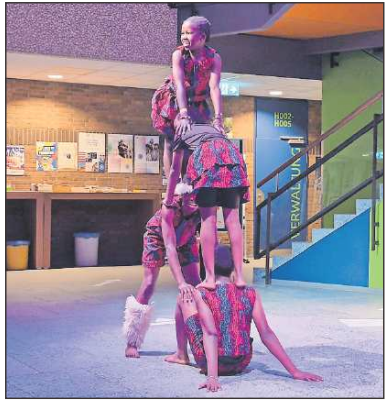
VON ELISA SCHMIDT

HOMBURG. Wenn die Kinder, die in den Slums in Kenia leben, ins Tanzcenter kommen, macht das etwas mit ihnen. Zu Besuch in Homburg erhalten wir Einblicke in eine fremde Welt.

Am Donnerstag und Freitag waren die Nafsi Africa Kids aus Kenia im Homburger Gymnasium Johanneum zu Besuch. Mit einer Aufführung am Freitagabend in der Aula der Schule hat die Gruppe ihre zweimonatige Deutschlandtour beendet. Initiiert hat der Austausch das Projekt „Kinder-Kultur-Karawane“.

Sechs Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis 14 Jahren, die aus den Slums der kenianischen Hauptstadt Nairobi kommen, haben das Publikum auf eine Reise durch die sozialen und ökologischen Herausforderungen Afrikas mitgenommen. Eine Mischung aus Tänzen, Theaterelementen, Musik, Akrobatik- und Sprungfiguren haben für eine packende Aufführung gesorgt.

Joan Maria Nyabuto hat die Gruppe bei ihrer Tour begleitet. Sie trainiert die Kinder in einem Center in Nairobi. Dort werden auch viele weitere Kinder, die in den Slums von Nairobi leben, trainiert und gefördert. Viele kommen jeden Tag direkt nach der Schule ins Center und lernen zum Beispiel Tänze und Akrobatikelemente. Außerdem wird viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder Disziplin lernen und Hoffnung für die Zukunft haben, erzählt die 27-jährige Trainerin.



Tanz, Akrobatik, Show: Die Nafsi Africa Kids zeigen im Homburger Johanneum, was sie draufhaben. FOTO: ELISA SCHMIDT

Das Leben der Nafsi Africa Kids hat sich in den letzten zwei Monaten auf Tour sehr von ihrem Alltag in ihrer Heimat unterschieden, erzählt Joan Maria Nyabuto. Während der Tour war die Gruppe in verschiedenen Gastfamilien untergebracht. Für manche der Kinder war es besonders, dass sie dort eigene Zimmer für sich hatten. Aber auch in den Schulen, die sie besucht haben, haben sie einige Unterschiede wahrgenommen. Beispielsweise, dass es Tablets in den Klassen gibt, dass die Schüler keine Uniform tragen müssen und Handys haben, kannten sie vorher nicht.

Joan Maria Nyabuto erklärt, dass das Ziel des Projekts der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen der Kulturen ist. Das geschieht nicht nur durch die Aufführungen der Gruppe, sondern auch durch Workshops, die angeboten werden und bei denen man voneinander lernen kann.

Trainerin Joan Maria Nyabuto FOTO: ELEL

Denn neben der Aufführung am Freitagabend hat die Gruppe mit Unterstützung des Homburger Eine-Welt-Ladens und des saarländischen Bildungsministeriums am Donnerstag und Freitag auch Workshops im Gymnasium in Homburg angeboten. Dort konnten die Schüler Tänze und Akrobatik ausprobieren und die Kultur näher kennenlernen. Außerdem sind die Nafsi Africa Kids am Freitagvormittag in der Schulaula vor rund 1000 Schülern aufgetreten.

Das Projekt der Nafsi Africa Kids setzt sich für die soziale und kulturelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und für soziale Gerechtigkeit in den Slums von Nairobi ein. 2014 nahmen die jungen Tänzer zum ersten Mal beim Projekt der „Kinder-Kultur-Karawane“ teil, die jedes Jahr junge Gruppen aus Afrika, Lateinamerika und Asien nach Deutschland einlädt. Am Sonntag hat sich die Gruppe wieder auf den Weg nach Kenia gemacht. Im Gepäck haben die Jugendlichen nun viele neue Erfahrungen.